

an die Tuchmacher verkauft worden, weswegen diese jährlich 8 Schock Groschen zu zahlen haben. Ferner gehört noch der ganze Rahmenplatz, wo die Tuchmacher ihre Tuche aufspannen, dem Hospitale. Weiter bezieht es Zinsen von 44 Häusern, 12 Scheunen, der alten Abdeckerei (an der Grenze von Raundorf), der einen Badestube und einem Zweihufengute in Raundorf, zweifellos aus der Ursache, weil die meisten der zinspflichtigen Gebäude auf dem ehemaligen Grund und Boden des Hospitals standen. Vor allem aber scheint die ganze Wasserkraft des Mühlgrabens unterhalb des Hospitals diesem dereinst (sicherlich von den landesherrlichen Bögten) zugesprochen worden zu sein. Denn die Hintermühle, die Mittelmühle, die Katharinenmühle und die Galgenmühle (jetzt König-Albertmühle) haben sowohl Geldbeträge als auch Getreide und Malz, und zwar diese Naturalien teilweise in ganz gleicher Höhe, an das Hospital abzuliefern, und außerdem besitzt das Hospital 150 Wehrschafe, offenbar von den Wehren der drei erstgenannten Mühlen.

Hierbei sei erwähnt, daß die an dem alten einheitlichen Bett der Röder gelegene Katharinenmühle wahrscheinlich in sehr früher Zeit entstanden ist (sie wird urkundlich schon 1313 genannt), daß dagegen die Hintermühle erst zwischen den Jahren 1425 und 1451, die Mittelmühle noch etwas später angelegt worden zu sein scheint. Beide kommen urkundlich vor dem Jahre 1500 nicht vor, müßten aber bei dem Kauf der Folberner Mühle seitens der Tuchmacher im Jahre 1425 jedenfalls genannt werden, wenn sie zu der Zeit vorhanden wären. In der Beschreibung des Stadtweichbildes vom Jahre 1451 andererseits ist von einem Damme in der Nähe des Bobersberges die Rede, und dieser Damm kann nur der Wehrdamm der Hintermühle sein. Die Wehre der Hintermühle und der Mittelmühle erstreckten sich eine Zeit lang auf beide Röderarme, weil aber dadurch oft nachteilige Überschwemmungen verursacht wurden, so bewirkte der Amtmann Friedrich von Schleinitz im Jahre 1500, daß beide Mühlen gegen eine Entschädigung ihre hintern Wehre wegrißen. Ein Überrest des Wehrteichs der Hintermühle am zweiten Röderarm, dem spätern Neugraben, ist das Mönchsloch bei der Badeanstalt (so genannt von dem daranstoßenden Garten eines ehemaligen Bürgers der Stadt Namens Mönch).

Außer den beiden Klöstern und dem Johannishospital gab es in Großenhain einst noch ein Siechenhaus auf der linken Seite der äußern Meißner Straße (nach dem 30jährigen Kriege gerade gegenüber, auf der rechten Seite), ein Seelhaus in der innern Stadt, einen